



Christine Brand Bild: zvg

Brand zeigt neuen Krimi

Christine Brand präsentiert ihren neuen Krimi «Vermisst – Der Fall Lucas» im Kulturtreff Rotfarb in Uznach am 30. Mai um 20.30 Uhr. Nervenkitzel garantiert: Die ehemalige Polizistin und Privatdetektivin Malou Löwenberg sucht Menschen, nach denen offiziell längst nicht mehr gefahndet wird. Im dritten Band der Reihe «Vermisst» steht die Ermittlerin vor ihrem schwierigsten Cold Case – eine Reise in eine zutiefst verstörende Vergangenheit beginnt. Im Gespräch gewährt die Schriftstellerin spannende Einblicke in ihre Zeit als Gerichtsschreiberin und erzählt von ihrem Weg zur erfolgreichen Bestsellerautorin.

Christine Brand, geboren und aufgewachsen im Emmental, ist Autorin und freie Journalistin. Bis Ende 2017 arbeitete sie als Redaktorin bei der «NZZ am Sonntag». Zuvor war sie Reporterin beim Schweizer Fernsehen und Redaktorin bei der Berner Zeitung «Der Bund», wo sie unter anderem Gerichtsreportagen verfasste. Durch ihre Arbeiten im Gerichtssaal und bei der Berichterstattung über die Polizeiarbeit erhielt sie Einblick in die Welt der Justiz und der Kriminologie. Brand hat elf Kriminalromane, drei Bücher mit wahren Kriminalgeschichten und einen Märchenband über den Mond publiziert.

2013 wurde sie für eine Gerichtsreportage mit dem Medienpreis des Schweizerischen Anwaltsverbandes ausgezeichnet. Für eine Reportage über Familienmorde erhielt sie den Medienpreis der SRG SSR idée suisse. Im April 2025 wurde bekannt, dass sich das Schweizer Fernsehen SRF die Filmrechte an fünf Krimis von Christine Brand gesichert hat. Ab Juni 2025 begann die Verfilmung von «Blind», des ersten Romans der Milla-Nova-Reihe. (eing)

Ein Jahr des Wachstums und der Weiterentwicklung

An der 62. Generalversammlung präsentierte Komin eindrucksvolle Zahlen. Diese zeigen nicht nur ein starkes Wachstum der Organisation, sondern auch den steigenden Bedarf an Integrationsangeboten im Kanton Schwyz.

Mit seinem Engagement für die Integration leistet Komin einen wichtigen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt im Kanton. Menschen, die neu in die Schweiz kommen, stehen oft vor zahlreichen Fragen. Komin ist dabei eine zentrale Anlaufstelle für neuzugezogene Migrantinnen und Migranten im Kanton Schwyz. Im Namen des Kantons und ihrer Wohngemeinde werden sie in einem Erstinformationsgespräch begrüsst und erhalten wichtige Informationen zum Leben in der Schweiz und im Kanton Schwyz.

Darüber hinaus bietet Komin Information und Beratung bei praktischen Alltagsfragen und unterstützt Zugewanderte bei Herausforderungen – auch bei Anliegen rund um rassistische Diskriminierung. Im Bereich Vielfalt und Diskriminierungsschutz leistet Komin zudem Sensibilisierungsarbeit im Auftrag des Kantons und organisiert Workshops sowie Weiterbildungen. Mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit informiert die Organisation die Bevölkerung über aktuelle Entwicklungen und Angebote im Bereich Integration und Migration.

Zusätzlich stellt Komin verschiedene Bildungsangebote bereit: Deutschkurse, Integrationskurse sowie themenspezifische Workshops und Informationsveranstaltungen. Die Schlüsselpersonen und interkulturell Dolmetschenden des Netzwerks Migranetz unterstützen Fachstellen und Institutionen bei der Verständigung mit Zugewanderten. Sie helfen, Missverständnisse zu vermeiden, und ermöglichen einen besseren Zugang zu wichtigen Dienstleistungen. Für ukrainische Geflüchtete engagiert sich zudem das «Netzwerk Ukraine» mit 21 Schlüsselpersonen. Dieses organisiert thematische Gesprächsrunden sowie verschiedene Aktivitäten in den Bereichen Kultur, Sport und Gesundheitsförderung.

Berufliche Integration stärken

Der Präsident des Vereins Luka Markić begrüsst die rund 50 anwesenden Gäste. Besonders erwähnte er Luca Cesaro, Integrationsbeauftragter des Kantons Schwyz, Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden und Bezirke sowie die Mitarbeitenden von Komin. Er berichtete über die Aktivitäten des Vorstands im vergangenen Jahr und würdigte die



Der Komin-Vorstand: (v. l.) André Bunke, Thomas Keist (Finanzverantwortlicher), Edith Schönbächler, Luka Markić (Präsident), Enisa Bleiker (Geschäftsleiterin), Maria Diaz, Peter Schumacher und Riona Musliu. Bild: zvg

Als ihre Nachfolgerin wurde die 23-jährige Riona Musliu im Vorstand aufgenommen.

herausragenden Leistungen von Komin. Sein grosser Dank galt dem gesamten Personal sowie den Vorstandsmitgliedern für ihren grossen und unermüdlichen Einsatz im Berichtsjahr. Die bisherige Aktuarin Claudia Hiestand wurde nach langjährigem Engagement im Vorstand verabschiedet und für ihren wertvollen Beitrag für Komin verdankt. Als ihre Nachfolgerin wurde die 23-jährige Riona Musliu im Vorstand aufgenommen. Als Nachfolge des Revisors Thomas Herrmann wurde Christine Hofstetter gewählt. Der Finanzverantwortliche Thomas Keist präsentierte die Rechnung 2025 mit einem Defizit von rund 24 000 Franken. Das Budget 2026 zeigt sich ausgeglichen.

Umfassende Integrationsarbeit

Die Geschäftsleiterin Enisa Bleiker berichtete von einem Jahr des Wachstums, der intensiven Vernetzung mit Partnerorganisationen und der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Organisation. Mit 12 Festangestellten sowie rund 150 Mitarbeitenden im Stundenlohn leistete Komin eine umfassende und vielfältige Integrationsarbeit. Dabei erläuterte die Geschäftsleiterin auch die Zusammensetzung der Belegschaft: Rund 80 Prozent des Personals sind Frauen, ebenso verfügen rund 80 Prozent der Mitarbeitenden über einen Migrationshintergrund und stammen aus 40 verschiedenen Herkunftsländern.

Viele Mitarbeitende sammeln bei Komin ihre ersten Arbeitserfahrungen in der Schweiz und nutzen diese Tätigkeit als Sprungbrett für ihre berufliche Weiterentwicklung. Damit ist Komin nicht nur eine Organisation, die im Auftrag von Kanton und Gemeinden Integrationsmassnahmen umsetzt, sondern auch ein bedeutender Arbeitgeber im Kanton Schwyz. Die Organisation leistet mit ihren eigenen Strukturen einen wichtigen Beitrag zur beruflichen Integration von Zugewanderten – insbesondere von Frauen. (eing)

Zunehmender Bedarf an Integrationsangeboten

Die Nachfrage nach Dienstleistungen stieg auch im vergangenen Jahr weiter an:

- 1152 Beratungen (+99)
- 5783 Kurzberatungen und Informationskontakte (+1613)
- 77 Erstinfogespräche für Neuzugezogene (+6)
- 177 Beratungen und 822 Kurzkontakte für Fachpersonen
- 43 Beratungsfälle im Bereich rassistische Diskriminierung (+6)
- 111 Deutschkurse mit rund 1100 Teilnehmenden (+14)
- 105 Femmes-Tische und Männerunden
- 20 fide-Sprachtesttage mit rund 300 Testpersonen
- 6 Infoveranstaltungen zu verschiedenen Themen
- 6 Workshops und 2 Referate zum Thema «Umgang mit Vielfalt und Diskriminierungsschutz» (red)

ANZEIGE

Starrer Bevölkerungs-Deckel stürzt Bilaterale ins Chaos

Wir wissen es alle: Die Schweiz ist mehr denn je auf stabile Beziehungen zu Europa angewiesen.



Petra Gössi
Ständerätin FDP



Benjamin Mühlemann
Ständerat und
Co-Parteipräsident FDP



Philipp Kutter
Nationalrat Die Mitte

www.nein-chaos.ch

CHAOS-INITIATIVE NEIN

14. JUNI